

Krocher Zeitung 23.6.22



Foto: Ghenadie Rotari

Aus der Republik Moldau stammt der Akkordeonist Ghenadie Rotari, der bei open music im Grazer esc Medienkunstlabor zu Gast war.

open music im esc Medienkunstlabor

## Im Akkord am Akkordeon

Akkordeonspielen ist das neue Fitnessstudio. Jedenfalls wenn es so angegangen wird, wie im Solokonzert für Akkordeon von Musiker Ghenadie Rotari. Kurzfristig eingesprungen, stellte dieser ein Programm auf die Beine, das aus einer schieren Körperlichkeit nicht nur den Performer ins Schwitzen brachte.

Ein Betonkinn wie Mike Tyson ist nicht schlecht, um Rebecca Saunders „Flesh“ zu überstehen. Mit Nachdruck und fortlaufend müssen die Kinnregister am Akkordeon bedient werden, Schwerarbeit für die Kauleiste. Ghenadie Rotari meisterte diese und ähnliche Hürden mit Bravour. Dabei ist die Musik gar nicht brachial, sondern ziseliert und durchschimmernd, die Möglichkeiten

des Instruments auslotend. Aber eben auch verdammt anstrengend.

Gut, dass die zweite Programmhälfte ruhiger verlief. Der Abend mündete in eine Lecture-Performance, die in Verschränkung von Text und Musik die Zusammenhänge von politischen und musikalischen Systemen beleuchtete. Kraftvoll war auch das, nur eben auf inhaltlicher Ebene statt auf musikalischer. RS